



12. IFH in Nürnberg

Information

statt Repräsentation . . .

... lautete das Motto der 12. IFH – Fachmesse für Haustechnik, die vom 22. bis 25. April auf dem Nürnberger Messegelände stattfand. Der auch für den Endverbraucher an allen Tagen zugängliche Branchentreff zeigte Zufriedenheit bei Ausstellern, Fachbesuchern, Messegesellschaft und den Trägern der Veranstaltung, den SHK-Fachverbänden Baden-Württemberg und Bayern.

Die Lage in der Sanitär-, Heizungs- und Klimabranche scheint das Konkurrental durchschritten zu haben. Entsprechend vorsichtiger Optimismus war bei den meisten der 540 Aussteller zu spüren. Das zumindest ist das Ergebnis der Umfrage des neutralen Wirtschaftsinstitutes Infratest. Doch auch 77 % der 40 000 Fachbesucher beurteilten die gegenwärtige Situation als gut. Und ging auf der 11. IFH

vor zwei Jahren noch jeder Dritte davon aus, daß sich die Lage künftig verschlechtere, glaubt das heute nur noch jeder Fünfte. Entsprechend der Infratest-Analyse zählten 24 000 Besucher zu den SHK-Handwerken und 2600 zu Ingenieur-, Planungs- und Architekturbüros. 70 % der Messegäste kamen aus Bayern, 17 % aus Baden-Württemberg und 10 % aus den ostdeutschen Bundesländern. Die Anbieter umweltfreundlicher



Eine neue Art der Messe-Eröffnungs-Veranstaltung stellte das Diskussionsforum dar, an dem Insider der Branche Rede und Antwort standen. V.l.: Ulrich Pfeiffer (Empirica), Erwin Weller (FVSHK Baden-Württemberg), Werner Obermeier (FVSHK Bayern), Ulrich Staudinger (Fa. Buderus), Franz Reisbeck (GHM), Dr. Martin Vießmann (Fa. Viessmann), Wolfram Wenzel (Fa. Ideal Standard) und Andreas Dornbracht (Fa. Dornbracht)

Techniken beurteilten den Erfolg ihrer Mes-
sebeteiligung am besten, gefolgt von denen
der Sanitärinstallation und den Ausstellern
des Sektors Heizung-Lüftung-Klima. Befriedigende
Ergebnisse gaben die Anbieter aus dem Apparat-
und Rohrleitungsbau an, ebenso wie die von
Dienstleistungen, Büroorganisation und -einrich-
tungen sowie von Informations- und Kommunikationstechni-
ken. Eher unterdurchschnittlich beurteilten
die Aussteller von Klempnerbedarf sowie
Werkzeugen und Werkstatteinrichtungen
ihren Messeerfolg.

Unterer Wendepunkt erreicht

In seiner Eröffnungsrede erläuterte Er-
win Weller, Landesinnungsmeister
des FVSHK Baden-Württemberg, die
Merkmale, an denen zu erkennen ist,
daß für die SHK-Handwerke der unte-
re Wendepunkt erreicht ist:
„Energie- und Trinkwassereinsparung
sowie Abwasservermeidung werden uns
auf Dauer beschäftigen, neue Markt-
felder wie die Gebäudeleittechnik eröff-
nen uns neue Chancen und die Kom-
fortbedürfnisse im Sanitär- wie auch
im Heizungsbereich werden weiter
steigen“. Dem allerdings stehen auch
Markthemmnisse gegenüber, unter
denen der LIM die Aktivitäten von
Versorgungsunternehmen hervorhob,
die sich „auf der Grundlage monopol-
artig geschützter Erträge aus dem Verkauf
leitungsgebundener Energien in direkte

**Durch die Möglichkeit,
Stahlblech steil tiefzie-
hen zu können, lassen
sich auch für beengte
Bäder Wannen mit rela-
tiv großem Wasserin-
halt herstellen**



Bild: Kaldewei



Bild: Olfa

**Im Vorfeld der
Fußball-Weltmei-
sterschaft war der
Klodeckel mit Fuß-
ballmotiv ein Ver-
kaufshit**

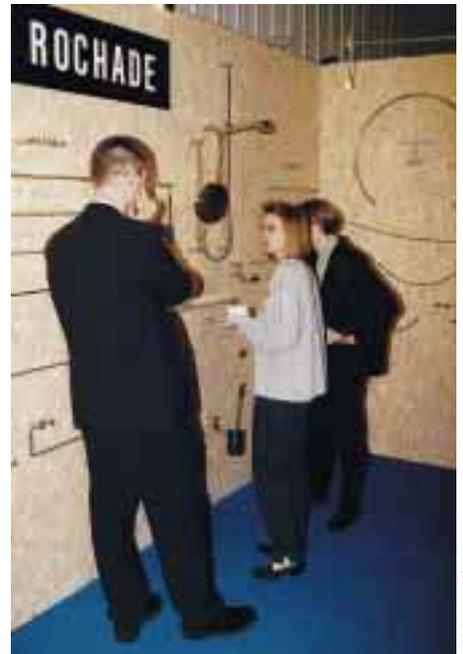


Bild: Dreilich

**Neu auf der IFH:
Sanitäre Ein-
richtungsgegen-
stände und De-
sign-Accessoi-
res in Edelstahl
aus Offenheim**



Bild: Tema Bad

**Der Werkstoff Holz liegt bei Bademöbeln im Trend, ist
aber aufgrund neuer Imprägnierungsverfahren auch für sa-
nitäre Einrichtungsgegenstände interessant**



Bild: Limido

**Mit der demografischen
Veränderung unserer Gesell-
schaft wird eine senioren-
gerechte Ausstattung der Sa-
nitärräume immer wichtiger**



Bild: Kenni

Die Scheu der Handwerker vor Aufmaß und Montage von Duschabtrennungen führt bei diesbezüglichen Vorführungen zu großem Besucherandrang



Bild: Hug

Mit Hilfe weitgehend vorgefertigter Teile reduzieren sich die Montagezeiten und damit die -kosten von Badausstattungen

Konkurrenz zum Handwerk begeben“. An die Hersteller und Großhändler gerichtet, nannte er Preiserhöhungen, Änderungen des Preisgefüges sowie die Forcierung billiger Produkte als nicht akzeptabel. Von den Politikern wiederum forderte Weller erneut die steuerliche Abzugsfähigkeit von Handwerkerrechnungen für Modernisierungs- und Reparaturarbeiten eigengenutzter Immobilien von Privatpersonen. Dies käme der Beschäftigungslage der Ausbaugewerke und damit dem Staatshaushalt sowie der Sozialversicherungskasse zugute und würde gleichzeitig die Schwarzarbeit bekämpfen.



Bild: Gaboherm

Von der Keller- und Steigeleitung bis zur Wohnungsverteilung sind jetzt Rohre und Formstücke aus Polybuten erhältlich



Bild: Geyer

Wasserzähler in Fertigschächten an der Grundstücksgrenze können zum Ablesen aus dem Schacht gezogen werden

In diesem Zusammenhang bezeichnete er den Vorschlag der Europäischen Kommission zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der Schattenwirtschaft, der bisher bei der Bundesregierung auf Ablehnung stieß, als eine erfolgversprechende Maßnahme.

Die Branche im Dialog

Neue Wege beschritt der Messeveranstalter, die Gesellschaft für Handwerksausstellungen und -messen (GHM) bei der Gestaltung der Eröffnungsveranstaltung, auf die das Motto der IFH „Dialog statt Repräsentation“ übertragen wurde. Statt langer Reden stand der Dialog im Mittelpunkt. Zwei Stunden lang tauschten sich führende Vertreter der SHK-Branche zu aktuellen Themen aus. Neben den beiden Landesinnungsmeistern Erwin Weller, Baden-Württemberg, und Werner Obermeier, Bayern hatten Franz Reisbeck seitens des Messeveranstalters sowie Andreas Dornbracht und Wolfram Wenzel als Vertreter der Sanitärindustrie und Dr. Martin Viessmann sowie Ulrich Staudinger seitens der Heizungsbranche auf dem Podium Platz genommen. Mit provokanten Thesen nahm Ulrich Pfeiffer vom Marktforschungsinstitut Empirica zu Lage und Trends des Handwerks Stellung. Er prognostizierte einen



Bild: Zimmer

Heizkörper aus Edelstahl, gleichzeitig als Designelement gedacht, in verschiedenen Formen und Oberflächen

massiven Umbruch im Wohnungsbau, der auf einem höheren Vorfertigungsgrad fußt. Auf heftigen Widerstand traf der Referent allerdings, als er die in Deutschland übliche allgemeinverbindliche Ausbildungsqualifikation in Frage stellte. Wobei er die amerikanisch-englische Maxime nannte, „mit möglichst wenig Qualifikation möglichst hochwertige Produkte zu schaffen“. Des weiteren sagte Pfeiffer, daß es in Deutschland zu viele niedrig qualifizierte Menschen gebe, die in unserem System keine Chance haben, in den Arbeitsprozeß integriert werden zu können. Hier müsse ein offener Marktzutritt geschaffen werden, bei dem der Kunde entscheidet, ob er die angebotene Leistung auch eines ungelerten Firmeninhabers akzeptiert. „Das Motto für das Jahrzehnt nach der Jahrtausendwende muß lauten: Mehr Radikalität!“, forderte der Referent. Schließlich verlangte er Stufenausbildung sowie unterschiedliche Formen der Ausbildung. Zumal aufgrund der ständigen technologischen Weiterentwicklung jeder Ausgelernte beim Firmenwechsel nachausgebildet werden muß. Die Alles-oder-Nichts-Strategie, wonach ein Lehrling entweder die Prüfung schafft oder die dreieinhalb Jahre Ausbildung in den Wind schreiben kann, sei zu starr und werde der Realität nicht mehr gerecht. (Die SBZ wird die ausführliche Fassung des Referates in einer der kommenden Ausgaben veröffentlichen.)

Demonstrierte Gemeinschaft

Zufrieden mit dem Besuch ihres Gemeinschaftsstandes waren die Träger der süddeut-

schen SHK-Messe, die Fachverbände Baden-Württemberg und Bayern. Unter dem Motto „Der Schlüssel zum Erfolg – Ihr Fachverband kompetent und leistungsstark“ standen deren Mitarbeiter den Verbandsmitgliedern zu Beratung und zur Beantwortung von Fragen betriebswirtschaftlicher, rechtlicher, technischer sowie bildungs- und umweltschutzrelevanter Art zur Verfügung. Ein weiterer Schwerpunkt bildete das Internet, über dessen Nutzung durch den SHK-Betrieb die Experten der Verbände informierten. Ebenso vertreten waren die „Wirtschaftsgemeinschaft Metalldächer und -fassaden in Klempnertechnik (WMK)“ sowie die „Überwachungsgemeinschaft Technische Anlagen (ÜWG)“. Mit einer Sonderschau war der Zweckverband Nürnberger Meisterschulen vertreten. Dort demonstrierten an zwei Montagewänden Schüler der Meisterschule für Sanitär- und Heizungstechnik in einer sogenannten lebenden Werkstatt die Entstehung eines Meisterstückes.



Bild: Wagner

Die Anbieter von Solaranlagen äußerten sich besonders zufrieden über das Interesse der Fachbesucher

Nürnberg war eine Reise wert. Dies bestätigten die nahezu alle seitens der Redaktion befragten Aussteller. So will auch der überwiegende Teil von ihnen an der kommenden IFH teilnehmen. Diese findet vom Mittwoch, dem 5. bis Samstag, dem 8. April 2000 statt. Sie wird wieder an allen Tagen für Endverbraucher zugänglich sein, denn – wie es LIM Weller ausdrückte: „Unsere Branche hat eine Menge toller Produkte zu bieten. Nur, wie erfährt der Endverbraucher davon?“. Hierfür ist die Fachausstellung eine gute Gelegenheit, auch wenn sich das Einzugsgebiet mehr oder weniger auf das Gebiet Mittel- und Oberfranken beschränken dürfte. Gefragt aber ist hier der Handwerksunternehmer, der seine Kunden zum Messebesuch animieren oder gar mit Hilfe des Veranstalters einen gemeinsamen Messerundgang organisieren kann.

ews



Verwirrspiel rund um die chemiefreie Wasserbehandlung: Während man sich bei Judo und BWT über die bestandene Prüfung nach dem DVGW-Arbeitsblatt W 512 freute, versucht der grüne Wettbewerber den Prüferfolg abzuwerten

